

MEDIENMITTEILUNG

Montag, 20. Februar 2017

Stürmische Zeiten im Thurgau

Der grosse Umbruch im Thurgau beginnt im 15. Jahrhundert, als die Habsburger die Vorherrschaft im Kantonsgebiet an die Eidgenossen verlieren – mit weitreichenden Folgen für die gesamte Bodenseeregion. Nur hundert Jahre später erschüttern die Reformatoren die thurgauische Gesellschaftsordnung und sorgen erneut für turbulente Zeiten.

Gleich zweimal steht der Thurgau im Brennpunkt des spätmittelalterlichen Weltgeschehens. Mit dem Konstanzer Konzil und hundert Jahre später mit der Reformation spielen sich hier dramatische Szenen ab. An der öffentlichen Führung vom Samstag, 25. Februar 2017 um 15 Uhr geht Dr. Margrit Früh im Schloss Frauenfeld auf Spurensuche und gewährt anhand historischer Objekte aus der Sammlung des Historischen Museums Thurgau einen tiefen Einblick in die wechselvolle Thurgauer Geschichte.

Folgenschwerer Machtwechsel

Ausgangspunkt der grossen Veränderungen im Herrschaftsgebiet Thurgau ist das europaweit bedeutende Konstanzer Konzil im Jahr 1414. Drei Päpste werden abgesetzt. Gleichzeitig ist die Eroberungstour der Eidgenossen auch im Thurgau erfolgreich. Sie verdrängen die Habsburger und installieren ihre Landvögte auf Schloss Frauenfeld.

Der Thurgau, ein Sonderfall

Rund 100 Jahre später geht die brisante Kantonsgeschichte in die nächste Runde. Unter starkem Einfluss der Zürcher Reformatoren fasst die Kritik an der Kirche auch im Thurgau Fuss. Die eidgenössischen Machthaber jedoch, die mittlerweile in zwei Konfessionen gespalten sind, können sich für das Thurgauer Untertanengebiet auf keine Konfession einigen. So leben Angehörige des evangelischen und des katholischen Glaubens Tür an Tür. Teilweise führt der religiöse Graben mitten durch eine Ortschaft – ein Sonderfall in der Schweizer Geschichte.

Dr. Margrit Früh führt auf dem Rundgang im Schloss Frauenfeld durch eine höchst spannende Epoche und verdeutlicht, wie bedeutungsvoll der Kanton für die politischen und kirchlichen Machthaber Europas in dieser Umbruchphase an der Wende zwischen Mittelalter und Neuzeit war. Eintritt frei, ohne Anmeldung

Das Historische Museum Thurgau ist ein kantonales Museum mit zwei Schauplätzen. Das Schloss Frauenfeld inszeniert die Geschichte des Thurgaus im Spätmittelalter und ist Kulisse für eine vielfältige Veranstaltungspalette. Im Schaudapot St. Katharinental zeigt das Museum die thurgauische Alltagskultur in vor- und frühindustrieller Zeit. Der Sammlungsbestand umfasst über 40000 geschichtliche Zeugnisse. 1960 eröffnet, verfügt das Historische Museum Thurgau über ein Budget von CHF 1,7 Millionen und 7 Vollzeitstellen verteilt auf 15 Mitarbeitende. Mit über 17'000 Gästen erzielte das Haus 2016 einen Besucherrekord.